

FM4-Top-Songs zum Thema „Jugend und Alter“



BAUSTEIN 13

Ärzte: *Junge* (2007)

Die Vorwürfe sind direkt von den Eltern / der Mutter an den Sohn gerichtet: Dieser hat in ihren Augen sämtliche Möglichkeiten des gesellschaftlichen Vorankommens durch Eigenverschulden verpasst. Weder eine Anstellung und die Aussicht auf einen sicheren Job bei einem Verwandten noch die akademischen Perspektiven (Tierarzt, Uni) entsprächen seinen Vorstellungen, es wird behauptet, er habe doch alle Möglichkeiten und würde diese wissentlich ausschlagen. Im Refrain stellt sich heraus, dass der Sohn an Jugendkultur oder dem, was sich unbedarfte Eltern darunter vorstellen (Musik/„Lärm“, Piercings, Gitarren, Drogen, Aufbleiben, löchrige Hosen), interessiert ist und dies der eigentliche Grund für die Vorwürfe der Eltern ist. Die Drohung mit Enterbung lässt darauf schließen, dass die Eltern wohlhabend sind. Ihre Drohung mit Selbstauflösung („willst du dass wir sterben?“), falls sich der Sohn nicht gesellschaftlich anpasst, ist wahrscheinlich typisch für eine Gesellschaftsschicht, die den gesellschaftlichen Aufstieg eine bis zwei Generationen vorher mithilfe eben dieser Anpassung geschafft hat. Ob dieser „Generationenkonflikt“, für den die Sprachklischees stehen, in denen Angehörige von zwei Jugendkulturen aus einer wirtschaftlich prosperierenden und gesellschaftlich offeneren Periode (Sechziger- und Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts, Hippie und Punk) denken, noch in dieser Form Gültigkeit besitzt, darf angezweifelt und diskutiert werden.

INFO ZUR BAND: Die Ärzte wurden in den Achtzigerjahren als Spaßpunk- und Popband in Berlin gegründet und sind neben den *Toten Hosen* und *Rammstein* die vielleicht erfolgreichste deutschsprachige Band. In ihren Texten setzen sie sich oft auf ironische und humorvolle Weise mit gesellschaftlichen und politischen Phänomenen auseinander.

Blumfeld: *Jugend Von Heute* (2003)

Hier wird erneut das Hauptthema der traditionellen Jugendkulturen, der „Generationenkonflikt“, als Transportmittel für eine – allerdings überraschende – Message genommen. Der „Jugend von Heute“ war in der Kulturgeschichte stets (sogar aus dem antiken Griechenland ist dergleichen überliefert) unterstellt worden, ihre Ideen und ihre Lebensweise seien eine Gefahr für Stabilität / Moral / wirtschaftlichen Erfolg / Gottesfurcht / traditionelle Werte oder ganz allgemein jedweden sozialen Verfall. In diesem Lied ist aber gerade das Gegenteil der Fall: Die (mutmaßlich aus der Oberschicht stammenden, wohlhabenden) Jugendlichen machen im Text von Jochen Distelmeyer nichts, was nicht voll angepasste, im Arbeitsleben Stehende auch machen würden: konsumieren und es sich gutgehen lassen. Sie entsprechen Geschlechterklischees, sind untätig und machen auch deshalb eine gute Figur, weil sie sich (in einem westlichen Land zur Oberschicht gehörig) um ihr Fortkommen keine Sorgen machen müssen („Sie werden die Herren der Welt sein“). Damit wird auch unterstellt, dass ihre Eltern, die womöglich in einer früheren Phase ihres Lebens einer politisch engagierten Jugendkultur angehört haben könnten, nun einen umgekehrten Generationskonflikt durchleiden müssen. Diese tendieren aber dazu, eher dem „System“ die Schuld zu geben als sich selbst. Mit dem Schlusssatz „Sie lassen sich treiben und haben Spaß dabei“ (beim Einkaufen und Nichtstun und Gutausssehen) wird das Bild eines älteren, wohlwollend auf die Jugend blickenden Erwachsenen beschworen, dessen Wohlwollen sich angesichts der geistlosen Beschäftigungen der Angesprochenen in Verständnislosigkeit verkehrt.

INFO ZUR BAND: *Blumfeld*, die Band rund um den Pop-Philosophen und Texter Jochen Distelmeyer, hat mit ihren komplizierten und oft moderne Philosophen (Foucault, Bourdieu, Poststrukturalisten) zitierenden Texten das Genre „Diskurs-Pop“ mit erfunden. Sie sind seit den frühen Neunzigerjahren eine der wichtigsten Bands der „Hamburger Schule“.

Sterne: Was hat dich bloß so ruiniert (1996)

Der „Generationenkonflikt“ ist in diesem Fall nicht die Auseinandersetzung mit Werten und Lebensweisen zweier Generationen, stattdessen wird das Erwachsenwerden selbst als Degeneration begriffen und nach Gründen für diesen Verfall gesucht. Angesprochen wird der Zustand des unschuldigen Kindes (das mit einem Ferkel verglichen wird – fett, rosig, glücklich), dessen Probleme noch relativ klein sind und eigentlich nicht zum Ruin führen müssten. Welches Phänomen des Erwachsenwerdens führt dazu, dass aus dem glücklichen Kind ein „ruinierter“ Erwachsener wird? Verschiedene Möglichkeiten werden aufgezählt, etwa der Versuch des jungen Menschen, mit seinen Ansichten durchzukommen, der aber auf taube Ohren stößt, oder die Weigerung der Erwachsenen, die kindliche Welt ernst zu nehmen. Auch das Abschotten des Kindes von äußeren Einflüssen, das „Einsperren im Kakusgarten“, in dem alles schön ist, aber nicht angegriffen werden darf (in Analogie zur Aussage von T. W. Adorno vom „deutschen Spießer, der seinen Kindern auf die Finger klopft, um sie daran zu hindern, die Welt zu begreifen“) wird als Grund vermutet. Doch letztlich bleibt die titelgebende Frage unbeantwortet.

INFO ZUR BAND: *Die Sterne* sind die Band rund um den Sänger, Autor und Texter Frank Spilker und bildeten mit *Blumfeld* und *Tocotronic* so etwas wie das Triumvirat der „Hamburger Schule“. Ihre Musik ist im Punk verwurzelt, hat aber immer mit Funkelementen und Sprechgesang experimentiert.